

ebenfalls übernommen; an Ottenen ist die zur Gründung und Unterhaltung einer eigenen Warte- und Krippe erforderliche Summe ausgezahlt und dieselbe ein Schulgebäude an der Rosenstraße erbaut (siehe Seite 426) und wird auch diese Warte- und Krippe allein durch das Fideicommiss unterhalten. Dazu kommen seit 1870 Beiträge zur Einrichtung und Unterhaltung des Rettungshauses in Bahrenfeld für verwaiste Knaben (siehe Seite 426) und seit 1874 zur Unterhaltung der Krippe (siehe dieselbe). Für zwei Mädchen-Arbeitschulen, u. s. w. werden auch in der Regel wertvolle Beiträge gewährt. — jetzige Administratoren sind Senator Hesse und Geheimer Regierungsrath Bürgermeister Rosenhagen.

Benede'sches Legat. Der verstorbene Bürgermeister Chr. Daniel Benede zu Hamburg hat am 23. Februar 1848 testamentarisch 18 000 M zur Unterstützung hilfsbedürftiger Armen in Develgönne durch Ueberweisung von Feuerung und Kartoffeln oder Kleidungsstücken ausgelegt. Die Verwaltung erfolgt durch den dortigen Kirchengewohnenen und eine Commission von vier Mitgliedern.

Bibliotheken.

Die Stadtbibliothek ist aus dem Bedürfnisse erwachsen. Sie ist durch Ankaufe und Schenkungen erweitert worden und zählt jetzt etwa 50 000 (bibliographische) Bände. Neben Staats- und Verwaltungsrecht, Nationalökonomie und Statistik, Rechts- und Finanzwissenschaft ist in ihr besonders die Socialgeschichte, sowie die Geschichte der Herzogthümer vertreten. Ein von Prof. Dr. Piper abgefaßtes Bücherverzeichnis ist in einer sehr beschränkten Zahl von Exemplaren 1899 im Druck erschienen, doch haben seitdem erhaltene Neuwerbungen, besonders zahlreiche Schenkungen, bereits das Erscheinen einer ersten und einer zweiten Fortsetzung erforderlich gemacht; das Verzeichnis umfaßt jetzt 1155 Seiten. Die Bibliothek dient in erster Reihe den Bedürfnissen der städtischen Verwaltung und ist eigentlich keine bibliotheca publica, insofern kann in besonderen Fällen bei genügender Sicherung auch eine Verleihe nach außen stattfinden. Wünsche in dieser Hinsicht sind bei Prof. Dr. Piper anzubringen, dessen Sprechstunden an dem Eingange zum städtischen Archiv (Rathhaus, Souverain Nr. 42) angegeben sind.

Bibliotheca Gymnasii Altonani. Das Lesezimmer der Bibliothek des Kgl. Christianeums, Hohenstraße 12, II., ist, mit Ausnahme der Ferien, Freitags 1—2, während der Zeit vom 15. November bis zum 14. Februar: Freitags 2—3 Uhr, zur wissenschaftlichen Benutzung geöffnet. Bibliothekar: Professor Dr. phil. Johannes Clausen. — Durch das 1879 erlassene Reglement für die Benutzung der Bibliothek des Christianeums ist bestimmt, daß Handschriften, Kupferwerke, Wörterbücher und andere besonders werthvolle Druckwerke in der Regel nicht ausgeliehen werden dürfen, sonst aber alle übrigen Bücher, wenn sie gebunden, gestempelt und signirt sind, zu wissenschaftlichen Zwecken ausgeliehen werden können. Die Bücher werden ausgeliehen gegen einen eigenhändig unterschriebenen Schein, welcher unentgeltlich fertigt wird. Unbekannte müssen eine Bürgschaft beibringen oder den Werth des gewünschten Buchs nach Schätzung des Bibliothekars deponiren. Zweifel über die Berechtigung ohne Caution Bücher zu entleihen oder über die Annahme des vorgeschlagenen Bürgen entscheidet der Director. In der Regel werden Bücher auf vier Wochen ausgeliehen, doch kann die Frist verlängert werden, wenn das Buch nicht anderweitig verlangt wird. Über die Zahl der gleichzeitig zu entleihenden Bücher entscheidet der Bibliothekar. Jährlich einmal (Ende des Februars) sind alle Bücher, welche entliehen sind, zum Zweck der Revision (am 1. März) zurückzuliefern. (Weitere Mittheilungen betreffend Schenkungen sowie veröffentlichte Nachrichten über die Bibliothek siehe Adressbuch 1900.)

Vollsbibliothek siehe Verein zur Verbreitung von Volksbildung und Lesefahr, öffentlich.

Born'sche Legat. Von dem am 29. Juni 1890 hieselbst verstorbenen Bankier Israel Samuel Born sind in hochherziger Weise 22% seiner Hinterlassenschaft, die ca. 1 200 000 M betragen dürfte, zu folgenden Wohlthätigkeitszwecken bestimmt worden:

- 1) 4% der Hinterlassenschaft sollen der hochdeutschen Israeliten-Gemeinde zu Altona ausgetheilt werden zur Gründung eines Fonds zum Zweck der Unterhaltung und Erziehung dreier ganz oder von väterlicher Seite verwaister, in Altona wohnhafter Töchter hiesiger Gemeindeglieder israelitischer Confession;
- 2) 4% der Hinterlassenschaft sollen dem Altonaer Krankenhanse ausgekehrt werden mit der Verpflichtung, das Capital pupillarisch sicher zu belegen und den Zinsertrag zu den Zwecken der Anstalt zu verwenden und auf ewige Zeiten diese Einnahme unter der Bezeichnung „Israel Samuel Born-Legat“ besonders zu buchen;
- 3) 2% der Hinterlassenschaft sollen dem Altonaer Kinder-Hospital in der gr. Bergstraße mit gleicher Verpflichtung wie vorstehend ausgetheilt werden;
- 4) 2% desgleichen der Speiseanstalt des Vereins von 1830 zur Bespeisung der Müdigen und Armen Altonas;
- 5) 2% wie vorstehend dem Vaterländischen Frauen-Verein hieselbst;
- 6) 2% ebenfalls dem Hauptverein in Kiel zur Fürsorge der aus der Provinzialständischen Blinden-Anstalt entlassenen Blinden;
- 7) 2% ebenso der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger;
- 8) 2% wie vorstehend dem Altonaer Armenwesen mit der Auflage, den Zinsertrag unter würdige, verschämte Arme, ohne Unterschied der Confession, zu vertheilen;
- 9) 2% ebenso dem Altonaer Miethen-Hilfs-Verein.

Diaconissen-Anstalt, Steinstraße 48, eröffnet den 28. December 1867. Seit 10. März 1875 besitzt die Anstalt Corporationsrechte. § 1 des regierungsseitig bestätigten Statuts giebt den Zweck der Anstalt an: „Die ev.-luth. Diaconissen-Anstalt für Schleswig-Holstein zu Altona hat den Zweck, Jung-

frauen wie Wittwen für die Arbeit der weiblichen Diaconie nach apostolischem Vorbild und in Uebereinstimmung mit anderwärts begründeten dergleichen Anstalten, zunächst namentlich für die Pflege der Kranken und Armen, wobei für diese Pfleglinge kein Unterschied des Religionsbekenntnisses gemacht wird, auszubilden und zu verwenden.“ — Aufnahme von Probefrömmern findet jederzeit statt; sie haben zu dem Zweck einen Laufschein, einen kurzen selbstgeschriebenen Lebenslauf, ein Gesundheitsattest, Einwilligung der Eltern und Zeugniß von ihrem Seelsorger einzujenden. Pastor D. Th. Schäfer ist Director der Anstalt, Steinstr. 46; Oberin: Anna Kaabe; Anstaltsarzt: Dr. med. Schmerzel, Schillerstr. 15. — Kranke, sowohl Männer als Frauen, werden jederzeit, soweit die Räumlichkeiten ausreichen, aufgenommen und sind die Anmeldungen in der Anstalt zu machen unter Beibringung eines ärztlichen Attestes und irgend eines Legitimationspapiers (z. B. Geburtschein). Besuchszeit: Sonntag und Mittwoch von 2—4 Uhr. Die Verpflegungskosten, incl. ärztlicher Behandlung und Arzneien, betragen: I. Classe 10 M pr. Tag, II. Classe 5 M pr. Tag (zwei Kranke in einem Zimmer), und III. Classe 2 M 50 J pr. Tag. Die Erstentzettel der Anstalt sind Liebesgaben und was sie sich durch ihre eigene Thätigkeit erwirbt. Die Leitung der Anstalt wird bewirkt durch einen Vorstand, bestehend aus: Sanitätsrath Dr. Henop; Senator Meyer; Propst Paulsen; W. Th. Weind; Rechnungsrath Reimide; Geheimer Regierungsrath Director Dr. Schlegel; Vorsteher; Geh. Justizrath G. Sieveking; G. H. Sieveking; Pastor D. Th. Schäfer; Stadtschulrath Wagner; W. West; Hauptmann a. D. Johs. Mannhardt; Cassirer, und Oberin Anna Kaabe, sämmtlich in Altona. Außerdem: Propst Peterjen-Meldorf; Pastor emer. Broderjen-Libek; Graf A. v. Bernstorff auf Steintunberg, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath in Berlin; Graf Carl von Schimmelmann auf Ahrensburg; Generalsuperintendent D. Wallroth, Kiel. — Das am 13. October 1875 eingeweihte, zu seinem Zweck eigens erbaute Diaconissenmutterhaus ist auf's Praktischste eingerichtet; die Wohnung des Anstaltsdirectors befindet sich auf demselben Grundstück; außerdem die Filialen: das Männer- und das Frauen-Krankenhaus, das Augusten-Stift, die Krippe, die Warte- und Krippe, das Marthaheim. (Vergl. über diese Filialen die besonderen Artikel des Adressbuchs.) Weitere Filialen sind die Heilanstalt für Strophulöse Kinder im Soolbad Oberlor, das „Kinderhospital des Weiblichen Vereins“ in Altona und das Erholungshaus in Burg (Dithm.). Außerdem sind die Diaconissen auf einer Anzahl von Arbeitsfeldern in Schleswig-Holstein, Gütin und Hamburg stationirt. Die Zahl sämmtlicher Schwestern beträgt 106.

Diaconissenheim „Taba“ Bahrenfeldstr. 8, ab 1. April 1905: fl. Gärtnerei 62 (Jhr. 1289), wurde von dem Aeltesten der Baptisten-Gemeinde zu Altona, Jacob Braun, am 9. Juli 1899 aus dem ihm zu Ehren von der Gemeinde gestifteten Fonds gegründet. Der Zweck des Diaconissenheimes ist die Auszubildung und Verwendung frommer weiblicher Personen zu christlicher Liebesthätigkeit an Kranken, ohne Unterschied des Standes und des Glaubensbekenntnisses, in der eigenen wie in andern Privat- und öffentlichen Anstalten und in Familien, mit besonderer Berücksichtigung der Armen, und zu ähnlichen Werken der Barmherzigkeit. Vorstand: Kaufmann G. Braun, Pastor G. Kießel, Handelsbeiger G. Renner, Kaufmann D. Kromm. Oberin: Frä. A. Flor. Nähere Auskunft und Anmeldungen für Krankenpflege im Schwelkenheim.

Diensthoben, Stiftung zur Aufmunterung und Belohnung treuer weiblicher. Direction: Senator B. Knauer, Vorsteher; J. J. C. Albers, Schriftführer und Cassirer; Pastor Köster, G. Volten und Alfred Reimide. — Diese Stiftung, welcher das Recht einer juristischen Person verliehen worden, ist aus einem Verein gleichen Namens hervorgegangen, welcher am 1. August 1828 gegründet wurde und dessen Mitglieder bis zum Jahre 1852 Beiträge zur Anammlung eines Fonds leisteten. Aus den Zinsen dieses Fonds werden jährlich im December Prämien von je 60 M an solche weibliche Diensthoben vertheilt, welche wenigstens 10 Jahre in Altona gedient, selten ihren Dienst gewechselt und sich sittlich betragen haben.

Dohn's Evangelisches Vereinshaus, Blumenstr. 79/81. Eröffnet am 6. Mai 1889. Dasselbe soll den Bestimmungen der Altonaer Stadtmiffion einen festen Sitzpunkt bieten. Die Freigebigkeit des Altonaer Unterstützungs-Instituts, der Frau Staatsrathin Donner und des Herrn Stelmme ermöglichten Bau. Das im gothischen Styl von dem Architekten Carl Wolf gebaute Haus enthält außer den Wohnungen für zwei Stadtmiffionare fünf kleinere Zimmer und einen geräumigen Saal, in welchem Sitzplätze für 400 Personen geboten werden können. Der Jünglingsverein, der Beringelungsverein und die Arbeitsschulen für Mädchen sind hier untergebracht. Der Saal ist am Sonntag Abend in der Regel für Jedermann geöffnet. Vorträge pflegen hier mit musikalischen Aufführungen zu wechseln. — Um den wachsenden Aufgaben genügen zu können, ist im Jahre 1892 ein aus vier größeren Räumen bestehender Anbau durch die bedeutende Gabe des Unterstützungs-Instituts von 18 000 M aufgeführt. Derselbe wurde am 24. October 1892 dem Gebrauch übergeben. Den Vorstand des Vereinshauses bilden: Propst Paulsen, Vorsteher; J. J. C. Albers, Cassirer; Rechnungsrath Reimide, G. Noose, Pastor Martens und G. H. Tornählen. Zu Ehren des weiland Propst Dohn, des eifrigen Förderers und Wohlthäters dieses Werkes, heißt es seit 7. November 1897 nach dem Namen dieses Mannes, dem am genannten Tage hier ein Denkmal errichtet wurde.

Erholungsgarten für schwächliche Kinder, Bürgerstr. 39a. Derselbe ist 1886 auf Anregung der Stadtmiffion von einem zu diesem Zweck zusammengetretenen Comité eröffnet. In demselben finden, nachdem dafür auf dem Grundstück der ersten Bau'schen Warte- und Krippe ein eigener Neubau, zu dessen Herstellung das Unterstützungs-Institut 18 000 M bewilligt hatte, aufgeführt und am 1. Mai 1894 in Gebrauch genommen ist, während des ganzen Jahres ca. 20—30 schwächliche Kinder unmittelbarer Eltern an den Wochentagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr Aufnahme. Sie empfangen gegen eine wöchentliche Vergütung von 60 J am Mittag warmes Essen, sowie Vormittags und Nach-